

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 20

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Raschle, Iwan / Egger, Alexander
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebizin

«Das Fresstheater» der Compagnia Teatro Palino – die zweite Folge einer
«Trilogie der Grundbedürfnisse»

Nichts Neues nach dem Scheisstheater

Von Iwan Raschle mit Bildern
von Alexander Egger

Zwei Jahre nach dem Scheisstheater ist der zweite von drei Streichen gelandet: Palino – diesmal ohne den Komiker Gögi Hofmann – präsentiert zusammen mit Gabriele Weiss, Doris Brunner und Mischa Niedermann das Fresstheater, ein Theaterstück in zwei Gängen. Zuerst wird gegessen, nicht üppig, wie man hierzulande oft zu speisen pflegt, sondern leicht, relativ gesund und auch preiswert – recht also –, dann wird Kultur serviert. 25 Szenen sind es, nach Angaben der Compagnia allesamt aus dem von Essen und Gefressenwerden dominierten Leben gegriffen und «zubereitet mit einem Schuss Absurdität, einer Prise Slapstick, einem Spritzer Burleske und einer heiter-ironischen Gewürzmischung».

Speisekarten haben es in sich, nicht alles zu versprechen. Und manchmal etwas viel zu versprechen – zuviel. So ist es auch in diesem Abend. Nicht im kulinarischen ersten Akt, da wird gar nichts versprochen, also brauchen auch keine Erwartun-

gen erfüllt zu werden – die ersten peinlichen Einlagen Palinos als dummdreister Handwerker und seiner Kollegin als blöde Kellnerin wollen wir verschweigen –, die Rede sein soll hier lediglich vom zweiten Akt, dem Theater über das Fressen, das die rührigen Badener Komiker vor einer Ess-Stelle präsentieren, vor einer Anrichte, wo sich verschiedenste Menschen ein

es nicht – auch das ist nicht anders als damals. Was die vier Schauspieler ihrem Publikum während fast anderthalb Stunden vorsetzen, ist eine krampfhaft zusammengezwimmte Collage menschlicher Essgewohnheiten, ein langweiliger Abklatsch von längst Bekanntem, der – als wäre die Szenenfolge inhaltlich nicht schon phantasielos genug – auf die

unverkennbar, langweilig und auf die Dauer so ätzend und jeden Genuss verderbend sind wie Maggis Industriewürze.

Welch grosse Arbeit die Stückeschreiber geleistet haben, wird schon in der ersten Szene deutlich: Da kreuzen unzählige Pendler auf, schreien einer genervten Kellnerin «Guete Morge, Kafigipfeli!» entgegen und gehen wieder. Irgendwann

ist der Morgenstress vorüber, steht die Dame kurz vor dem Kollaps, schliesslich aber kann auch sie sich noch einen Kaffee genehmigen. Ende der hintergründig-witzigen Spiegelung morgendlicher Essgewohnheiten. Schluss einer Szene, die – wie alle nachfolgenden –, um vier Fünftel gekürzt werden könnte, weil nach zwei Minuten nichts mehr gesagt oder gezeigt wird, was nicht schon verbraten worden wäre, so es überhaupt etwas zu verbraten

gäbe, was über öde Alltagsplätze hinausgeht.

Der Arbeit der Compagnia Teatro Palino fehlt es, wie schon beim Scheisstheater, an einem Kern, an Inhalt, an einer wirklichen Auseinandersetzung mit



Stelldichein geben, essen, fressend, trinkend und saufend natürlich.

Die dem Theaterabend zugrunde liegende Idee besticht, das war schon beim Scheisstheater so, die Umsetzung allerdings tut

ewiggleiche Art und Weise «ironisch-heiter gewürzt» wird: mit ständiger Wiederholung, mit plumpen Scherzen und vor allem mit Slapsticks der Marke Palino, die als theatralische Geschmacksnervenzitler so

dem Thema Essen. Weder sind die Stückeschreiber und Darsteller fähig, treffende und witzige Aussagen über die Essgewohnheiten dieser Gesellschaft zu machen, noch wissen sie, was sie mit ihrem Theater überhaupt bezwecken wollen. Sie beschränken sich darauf, einzelne – erst noch ungenaue – Beobachtungen breitzuwalzen, und geben sich nicht mal die Mühe, eine Geschichte zu erzählen, das Gesehene so darzustellen, dass es Gültigkeit hätte – als Spiegel der Realität oder als deren Überspitzung.

Mit lustigen Hüpfen, Stolperschritten und schrägen Grimassen – den immer gleichen vor allem –, damit allein ist keine wirklich gute Komödie zu machen. Die von der Compagnia Teatro Palino gezeigten Fress-Szenen sind denn auch eher peinlich als



lustig – peinlich vor allem deshalb, weil mit gar grosser Kelle angerichtet wird, was später als Fast food auf dem Teller liegt: Fade und – zumindest für jene, die sich nicht während 90 Minuten langweilen und ärgern – leichtverdauliche Tausendware.

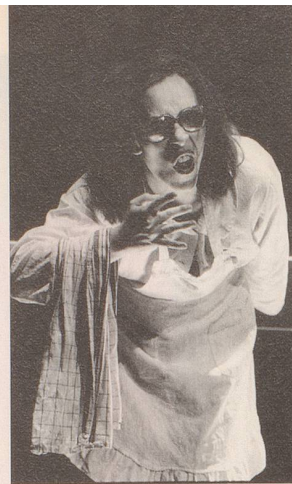
Wer die Werbeschilder ländlicher Bürgerlokale kennt («Hier kocht der Chef»), weiss, dass der Name des Patrons nicht zwingend für kulinarische Höhenflüge bürgt. Schöne Schilder machen aus einem schlechten Koch keinen Meister, und ein schönes Theater sagt nichts aus über die Qualität der dort gepflegten Kultur. Palino, Badens Theaterstar, hat eine Truppe um sich geschart mit feinen

Namen, und er hat seit kurzem auch einen wunderschönen Spielort erschlossen, das alles ist

ehrenvoll und verdankenswert, von Bedeutung für das Theaterleben ist es aber dennoch nicht. Weil im Theater am Brennpunkt, zumindest was die Eigenproduktionen betrifft, nichts anderes gezeigt wird als billiger Klamauk, als Theater verkaufter Flachsinn,

der inhaltlich auf dem Niveau von bierseligen Kompanieabenden anzusiedeln ist.

Zu harte Worte? Mitnichten. Zu Palinos Komik ist eines zu sagen: Sie ist eine billige und nicht selten auch eine feige, weil sie meistens aus nur einer Marotte besteht: Lächerlich gemacht werden jene, die einfach darzustellen sind. Fertigzumachen. Und das sind immer die Schwachen: Hässliche, Dicke, Dumme, Alte, Behinderte etc., denn nur sie lassen sich auf so tiefem Niveau gut, will heissen: billig, imitieren. Immer wieder schlüpfen Palino und seine ihn brav kopierenden Kom-



parsen in eine dieser Rollen: Ob unter Parkinson leidende alte Leute, ob tumber Handwerker, hässlich-blöde Serviertochter oder Besoffener – die Gags bleiben sich gleich, sind völlig unmotiviert aneinandergereiht – damit die «Punkten»-Dichte stimmt

– und sie funktionieren nach dem einfachsten Prinzip, dem sich auch sogenannte Tafelmajore an Hochzeitsanlässen bedienen: Zwei Pingpongbälle im Mund geben eine gute Grimasse her, ein bisschen gelallt und genäsel muss sein, gestolpert und dumm geschwätzt – fertig ist die Komik. Das ganze angereichert mit aufwendiger Technik und gezeigt auf einer veritablen Bühne nennt sich dann anspruchsvolles und unterhaltendes, ja – noch vermessener – geistreiches Theater. Komik aber hat mit Dummheit nichts gemein. Und Theater schon gar nicht.

Erwin Grosches beste Szenen im Theater Teufelhof, Basel

Aber suuper echt was los!

Er hat nichts Neues mitgebracht diesmal, Erwin Grosche, «aber es war schon was los und echt suuper! Muss man fast dabei gewesen sein», als er im Basler Teufelhof die besten Szenen aus seinen letzten Produktionen zeigte, sein sogenanntes Jubiläumsprogramm. Ihm zuzuschauen, wie er seine grossen Augen kullern lässt, wie er sich, ansonsten ganz scheuer und harmloser Bürger, enerviert über die Nachbarin oder über Lehrerin Krause («Die Lehrer sollen endlich mal was Rechtes werden. Torwart zum Beispiel – etwas, das man ernst nehmen kann jedenfalls»), wie er im Halenbad als schwimmende Kerze das Wasser teilt (sie nennen ihn Anmut), die Rettung der Kartoffel beschwört oder erzählt vom grossen G des kleinen Glücks, all das ist höchst vergnüglich, weil Grosche nicht nur ein her-

vorragender Komiker ist, sondern weil seine Texte über eine Qualität verfügen, die auch «trocken» – auf dem Papier – bestechen. In seinen verworrenen Geschichten finden sich gesellschaftskritische Bemerkungen ebenso wie phantasievolle Exkurse in eine skurrile Gedankenwelt, die uns fremd erscheinen mag, die letztlich aber doch von uns bevölkert wird. Frau Krause zum Beispiel kennen wir aus eigener Schulerfahrung, die Nachbarin im Hotel ebenso – Erwin Grosche macht uns lachen über die Absurdität des so schrecklich gewöhnlichen Alltags, über uns selbst. In «Amazonas», einem Zusammenschnitt der beliebtesten Szenen aus den letztjährigen Programmen, hält Grosche Rückschau auf einige Jahre Theaterarbeit, serviert er «seinem» Publikum bekannte Rosinen aus seinem

unerschöpflichen Fundus an bizarren Geschichten, auf dass ihnen der Appetit nicht vergehe, die Lust an dieser vorzüglichen Theaterkost.

Wer einen Kabarettisten erleben will, dem es gelingt, Gescheites mit Sinnlichem zu weben, unterhaltende Komik



mit Tiefgang zu zeigen, wer sich so richtig amüsieren will, darf das nächste Programm des Paderborner Kabarettisten auf keinen Fall verpassen. «Amazonas» war nicht nur eine Retrospektive, sondern hoffentlich auch eine Vorschau auf eine bald stattfindende Premiere: in Basel (weiter stossen die deutschen Künstler kaum vor ins Landesinnere). Sofern die Kartoffeln nicht aussterben (und wir mit ihnen) – wird Grosche den Teufelhof auch im nächsten Jahr heimsuchen und uns neckisch zulächeln: «Nun, liebe Freunde, gebt schön acht, ich hab' euch was Schönes mitgebracht.» Wie das Sandmännchen ist er, der schrullige Dichter, Denker und Komiker, nur origineller und alles andere als einschläfernd: Ein «Kleinkünstler» von ganz grossem Format.

IWAN RASCHE

Mit einigen Rosinen gespickt

Zwischen dem 17. und dem 20. Mai wird's eng. Zum Beispiel am Mittwoch, dem 18. Mai: Da wäre am Miller's Spektakuli Volker Pispers zu sehen, gleichzeitig locken aber auch die Oltner Cabaret-Tage mit Mathias Richling. Wohin also sollen sie gehen, die Freundinnen und Freunde der grossen Kleinkunst, an diesem und den folgenden Abenden, wenn an beiden Orten gutes Kabarett feilgeboten wird? Einfach sein wird es nicht, am Samstag zwischen Sibylle und Michael Birkenmeier (in Olten) und Gisela Oechslhäuser oder Otto Grünmandl (in Zürich) zu entscheiden, aber einfach wollen wir es ja auch nicht haben, und schliesslich soll die Freude darüber überwiegen, dass die 8. Oltner Cabaret-Tage mit einem klar besseren Programm aufwarten als in den letzten Jahren. Heuer in Olten zu Gast sind das Musik-Cabaret «Bubble-Town», Osy Zimmer-

mann mit seiner «Jungfernfahrt», Mathias Richling mit «Das Fernseh'n bled macht», Die «Nestbeschmutzer» Gerd Weismann und Frank Sauer mit «Ende der Schonzeit», Martin Herrmann mit seinem Song-Kabarett, der türkische Kabarettist Sedat Pamuk mit «Gastarbeitslos», das Cabaret Mini x Lischte mit «Zwischenhalte», der Klaviervirtuose Armin Fischer, das Jugendcabaret CABAVARI mit «Schlagseite», Massimo Rocchi mit «Äuä», Sibylle und Michael Birkenmeier mit «Mobilité» sowie Lisa Fitz mit ihrem Programm «Heil».

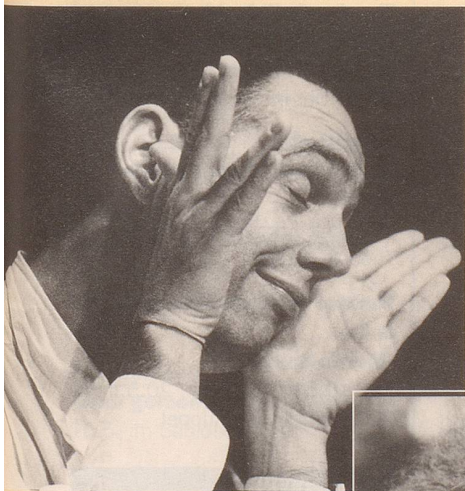
Mit einigen Rosinen gespickt ist er also, der Oltner Kuchen,

was die Reise ins «Herzen der Schweiz», wie die Veranstalter so schön sagen, zu einem lohnenswerten Unterfangen macht, zumal manche der auftretenden Künstlerinnen und Künstler sonst kaum zu sehen sind auf hiesigen Bühnen.

Wer sich in Zürich möglichst wenig entgehen lassen will, sei darauf hingewiesen, dass sämtliche Veranstaltungen des Miller's Spektakuli mehr als einmal stattfinden! Die Oltner Veranstaltungen lassen sich also durchaus verknüpfen mit dem Zürcher Kabarett- und Satiremarathon (und umgekehrt), wenn gleich das persönliche Wochenprogramm dadurch arg theater-

lastig wird. Schaden wird das indes kaum jemandem, im Gegenteil: Zu Hause bleiben können wir nächste Woche wieder, und die Chefin brauchen wir ebenfalls nicht zwingend diesen Mittwoch zum «Znacht» einzuladen – der Beförderungstermin ist noch weit, und wer's eilig hat, kann's ja mal mit einer Einladung ins Kabarett versuchen. Zu essen gibt's dort vor und nach den Vorstellungen jedenfalls auch etwas.

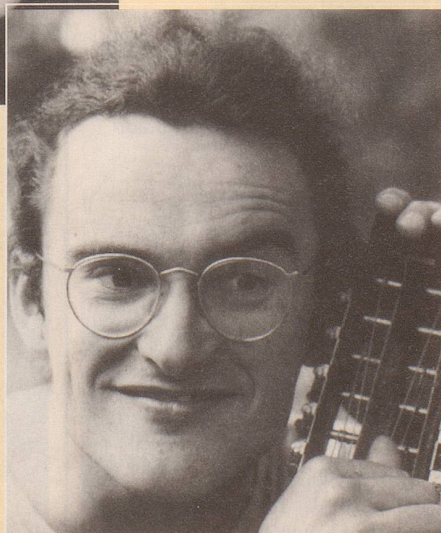
Eines sei den Organisatoren in Zürich und Olten dennoch ans Herz gelegt: Es gibt so etwas wie ein Telefon, die Uhren ticken in der «Weltstadt» nicht anders als im «Herzen der Schweiz», und Agenden gibt es hier wie dort. Schaut doch mal gemeinsam in diese Bücher rein, bevor Ihr die Daten für 1996 fixiert. Konkurrenz ist recht und gut, aber nicht zwingend. IWAN RASCHLE



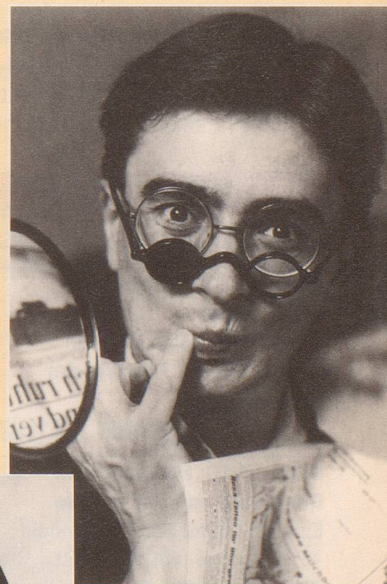
Auf Erfolgskurs: Komiker Massimo Rocchi mit seinem Programm «Äuä»



Musikalisch-poetischer Theaterabend: Sibylle und Michael Birkenmeier mit ihrem gemeinsamen Stück «Mobilité»



Gesungenes Kabarett: Martin Herrmann aus Deutschland



Erklärt, warum Fernsehen dumm macht: Mathias Richling



Soll für den krönenden Abschluss der 8. Oltner Cabaret-Tage sorgen: Lisa Fitz aus Deutschland

18. Mai bis 24. Mai 1995

IM RADIO

Samstag, 20. Mai

DRS 1, 12.45: Zytlupe

mit Peter Bichsel

20.00: **Schnabelweid-Magazin**

«Häiter Luft»

ORF 1, 14.00: Die Hörspiel-Galerie

«Die falsche Türe.» Von Franz Hohler.

16.00: **Im Rampenlicht**

Das Theatermagazin im Radio

Sonntag, 21. Mai

ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst

«Das Kreuz mit den vier Wänden.» Andreas Vitasek, Roland Düringer, Rüdiger Hoffman und viele andere leidgeprüfte Kabarettisten über die Kunst des Wohnens

Mittwoch, 24. Mai

DRS 1, 20.00: Spasspartout

Satire im Osten?

Barbara Thalheim berichtet über die Kabarett-Szene in der Ex-DDR.

ORF 1, 22.20: «Transparent» – das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05:**

«Cabaret»

IM FERNSEHEN

Freitag, 19. Mai

DRS, 11.30: TAFKarikatur

21.20: **Quer**

Das merk-würdige Magazin

SWF 3, 23.45: Festival der Kabarettisten

Samstag, 20. Mai

DRS, 17.10: Parker Lewis – Der Coole von der Schule

Eine verrückte Schülerkomödie – Die Schöne und das Biest

ARD, 10.30: The Munsters

«Die Beförderung»

SWF 3, 21.50: Satire-Schnitzel

Bernd Kohlhepp

3 Sat, 20.15: Hüsch zum 70.

Kabarettfreunde gratulieren

Mit Hanns Dieter Hüsch, den

«Acapickels», Lisa Fitz, dem

Frankfurter Fronttheater mit

Hendrike von Sydow und Dieter

Thomas, Thomas Freitag, Dieter

Hildebrandt, Franz Hohler,

Mathias Richling, Helmut Ruge,

Konstantin Wecker und Band und dem Christoph Mudrich Trio mit «Sir Henry»

Sonntag, 21. Mai

DRS, 21.35: neXt

Die Kulturereignisse der Woche

ARD, 22.25: ZAK

Der Wochendurchblick

Montag, 22. Mai

SWF 3, 17.58: Spass mit Tricks

und Tips: «Die Curiosity-Show»

3 Sat, 22.30: Endstation

Paradies

17teilige britische Satirereihe

11. Der Dieb

23.00: **Theatertreffen 1995**

Aktuelle Berichte aus Berlin

Dienstag, 23. Mai

ARD, 22.05: Comedy Club

mit Peer Augustinski und Dirk

Bielefeldt

Mittwoch, 24. Mai

DRS, 10.30: Weibervirtschaft

Komödienserie – Alle gleich

22.40: **Monty Python's Flying**

Circus

Serie zum 25jährigen Jubiläum

der berühmten englischen Come-

dy-Truppe mit ihren verrückten

Sketches

3 Sat, 22.30: neXt

Schweizer Kulturmagazin

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen & Cartoons: British Humor

Dauer der Ausstellung: bis Juni

1995

Öffnungszeiten: Mi 16–18 Uhr,

Sa 15–17.30 Uhr und So 10–16

Uhr

Claude Jaermann und Felix Schaad:

«Pot-au-feu» – Kurt Zwicky

und Familie

Originalzeichnungen aus der

beliebten, berühmten und

berühmten *Nebelspalter*-Serie.

Ausstellung im Teufelhof

UNTERWEGS

Bumper to Bumper: «Aber leg dir bloss keine Ziege zu»

Bremgarten AG, 20.5. im Theater am Spittel

Dodo Hug:

«Ora siamo now»

Regensdorf ZH, 19.5.: 20.15 Uhr

im Pfarreizentrum

Aarberg BE, 20.5.: 20.30 Uhr im

Hotel Krone

Chur GR, 24.5.: 20.30 Uhr im

Hotel Drei Könige

Kapelle Sorelle:

«Ja wenn der Mond»

Sarnen OW, 20.5.: 20.30 Uhr im

Alten Gymnasium

Teufen, 21.5. Dimitrifest

Jón Laxdal:

«Der Revisor»

Kaiserstuhl AG, 19./20.5.:

20.30 Uhr im Amtshaus

smomos & smomos:

«Gebrüllt vor Lachen»

Kreuzlingen TG, 24.5.: 20.15

Uhr im Theater an der Grenze

Teatro Dimitri:

«Mascarada»

Teufen, 19./21.5.: 20.00 Uhr

Verscio TI, 20.5.: 20.30 Uhr im

Teatro Dimitri

Theater Bilitz:

«Ausgetrixt»

Gossau SG, 18.5.: 10.00 und

14.00 Uhr in der Sekundarschule

Heiden AR, 22.5.: 19.00 Uhr im

Alten Kino

Theater Bruchstein:

«Ohne Grund?»

Ringlikon ZH, 18.5.: 10.00 Uhr in

der Sonderschule Turnhalle

Aadorf TG, 19.5.: 14.00 Uhr

Disentis GR, 23.5.: 13.00 Uhr

Illanz GR, 24.5.: 10.30 Uhr

Theater für den Kanton Zürich:

«Die Falle»

Buch am Irchel ZH, 19.5.: 20.00

Uhr in der Turnhalle

Winterthur ZH, 22./23./24.5.:

9.40 Uhr im Theater am Stadt-

garten

Ursus & Nadeschkin:

«One Step Beyond»

Jona ZH, 20.5.: 20.30 Uhr im

Kellertheater Villa Grünfels

«Conférence»

Baden, 21.5.: 18.00 Uhr im ThiK

zamt & zunder:

«Pa dö dö»

Melligen AG, 18.5.: 14.00 Uhr in

der Sekundarschule

Russwil LU, 19.5.: 20.00 Uhr im

Tropfsteichäller

Effretikon ZH, 24.5.: 10.00 Uhr
Oberstufe

LIVE AUF BÜHNEN

Aarau

«Kabareality»

Satire, Texte und Musik

19.5.: 20.15 Uhr im Theater

Tuchlaube

«Ewig für Dich allein»

20.5.: 20.15 Uhr im Theater

Tuchlaube

Baden

Comart: «Helden»

18.5.: 20.15 Uhr im Theater am

Brennpunkt

«Das Fresstheater»

1. Gang: Das Essen, 19.00 Uhr,

2. Gang: Das Theater, 20.15 Uhr

19./20./21./24.5. im Theater

am Brennpunkt

Christian Haller:

«Der Brief ans Meer»

19.5.: 20.15 Uhr im Theater im

Kornhaus

Basel

Theater Spilkische:

«Der König stirbt»

18.5.: 21.30 Uhr, 19./24.5.:

20.00 Uhr im Vorstadt-Theater

Acapickels:

«Kann denn Singen Sünde

sein?

17. bis 20.5.: 20.00 Uhr im

Theater Fauteuil

Theater Madame Bissegger & Co.

«Mords-Spass»

18./19.5.: 20.30 Uhr, 20.5.:

20.00 Uhr in der Kuppel



Junges Theater Basel:
«Der Widerspenstigen Zähmung»

18./19./20./24.5.: 19.00 Uhr,
23.5.: 15.00 Uhr auf dem Kaser-
nenareal

Bern

Theater Narren-Pack:
«Mondwärts»

Es ist ein aus dem Leben
gestohlenes Stück zu einem der
letzten Tabuthemen überhaupt –
der Einsamkeit. Umwerfendes
Theater, zum Totlachen und
Gesundweinen.
20.5.: 19.30 Uhr im Theater,
Kramergasse 30

«Huldigung für Scottie»

Komödie von Bernard Slade
bis 10.6., je Mo–Sa: 20.00 Uhr
(ohne Auffahrt und Pfingstmontag)

«Indien»

Mischung zwischen Kabarett und
Theater
18./20./22./24.5.: 20.15 Uhr
im Kellertheater «Katakömbli»

«Rip van Winkle»

18./19./20./24.5.: 20.30 Uhr
im Theater 1230

Rigolo Tanzendes Theater:
«Geister der Erde»

24.5.: 20.15 Uhr im Gaswerk-
areal

Bremgarten AG

Musique Simili

20.5.: 20.30 Uhr im Kellerthea-
ter

Buchs SG

**«Der Dieb, der nicht zu Scha-
den kam»**

19./20./23.5.: 20.00 Uhr im
fabriggli

Fraubrunnen

«Zum goldenen Schlüssel»

20.5. im Schlosskeller

Luzern

Theater M.A.R.I.A.:

«Hase Hase»

18. bis 24.4.: tägl. 20.00 Uhr
(ausser So & Mo)

Ostermundigen

**Cabaret Kultursympathi-
santen:**

«Sicherwärts»

19.5.: 20.00 Uhr im Tell

Schaffhausen

10 Jahre Mo Moll Theater

Die Geburtstagsfeier findet am:
19.5. um 19.00 Uhr im Theater
im Fass statt.

8. OLTNER CABARET-TAGE IM STADTTHEATER

Donnerstag, 18. Mai

20.00 Uhr: **Die Nestbeschmutzer**, Deutschland:
«Ende der Schonzeit»

Freitag, 19. Mai

19.30 Uhr: **Special: Bundesratspuppen**

20.00 Uhr: **Martin Herrmann**, Deutschland:
Song-Kabarett

21.00 Uhr: **Sedat Pumuk**, Türkei/Deutschland:
«Gastarbeitslos»

22.00 Uhr: **Cabaret Mini x Lischte**, Schweiz:
«Zwischenhalte»

23.00 Uhr: **Armin Fischer**, Deutschland:
Klavirtuose

Samstag, 20. Mai

10.00 Uhr: **Jugend-Cabaret Cabavari**, Schweiz:
«Schlagseite»

20.00 Uhr: **Massimo Rocchi**, Italien/Schweiz:
«Äuä!»

22.00 Uhr: **Sibylle und Michael Birkenmeier**,
Schweiz: «Mobilitéte»

Sonntag, 21. Mai

11.00 Uhr im Buffet Olten: **Cabaret-Brunch**
mit **Martin Herrmann** (2. Teil)

19.00 Uhr im Stadttheater: **Lisa Fitz**, Deutschland:
«Heil»

St. Gallen

Ring Theater Zürich:

«Der Disney-Killer»

19./20.5.: 20.15 Uhr auf der
Kellerbühne

Sursee

Theatergruppe Somehuus:

**«Jakobs Gehorsam oder die
Zukunft liegt in den Eiern»**

Premiere, 19.5.: 20.15 Uhr im
Somehuus

Thun

Theater Comart Zürich: «Helden»

20.5.: 20.15 Uhr im Kleintheater

Wädenswil

Smomos Theater:

«Lebenszeichen»

19./20.5.: 21.00 Uhr im Theater
Ticino

Circolino Pipistrello

19./20.5.: 20.00 Uhr im Kinder-
heim Bühl, 21.5.: 15.00 Uhr Kin-
der machen Zirkus

Winterthur

Comödine fragile:

«Letzte Ölung»

24.5.: 20.15 Uhr im Theater
Peterhans Keller

Theater Kassablanka:

«Brand im Souterrain»

20./21.5.: 20.30 Uhr im Techni-
kum

Thomas C. Breuer:

«Café Jähzorn»

19.5.: 20.15 Uhr im Theater
am Gleis

Zug

Theater «Kulisse»:

«Hochwasser»

18./19./20.5.: 20.30 Uhr im
Theater im Burgbachkeller

Zumikon

«TASSO»

Kabarett + Güggeli
21.4. bis Anf. Juni 1995 ab
19.00 Uhr im Gasthaus Rössli

Zürich

«Wer zuletzt stirbt...»

Komödie von Lorenz Keiser
mit César Keiser, Heinz Bühl-
mann & Ensemble

Dauer bis 3.6. tägl. (ohne Mo)
20.30 Uhr, So 19.00 Uhr
im Theater am Hechtplatz

«Nach dem Fest»

von Jürg Amann
19.5.: 20.30 Uhr, 20.5.: 17.00
und 20.30 Uhr im Theater
Heddy Maria Wettstein

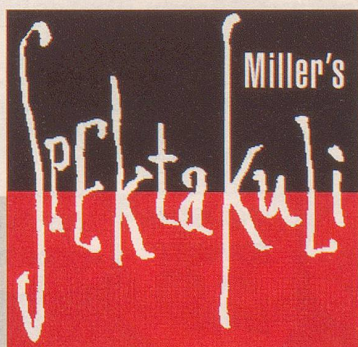
Gastspiel Burgtheater Wien:

«Lust»

19./20./21.5.: 20.00 Uhr
im Theater Neumarkt

**«Weissalles und Dicke-
dumm»**

22./24.5.: 20.00 Uhr im Theater
Neumarkt



**Das Festival mit Kabarett, Satire, Musik
und Speis und Trank**

**12. bis 20. Mai 1995 in der Mühle
Tiefenbrunnen, Zürich**

Studio 1

Donnerstag
18.5. 20.00 – 22.00
Peschek & Wellküren

Freitag
19.5. 19.00 – 21.00
Peschek & Wellküren

Samstag
20.5. 19.00 – 21.00
Dietrich Piano Paul

Studio 2

Donnerstag
18.5. 20.30 – 22.30
Volker Pispers

Freitag
19.5. 18.30 – 20.30
Otto Grünmandl

Samstag
20.5. 18.30 – 20.30
Gisela Oechslhaeuser